

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Kultur und Sport & Sicherheit und Ordnung
	Ressort / Stadtbetrieb	Stadtbetrieb 216 - Von der Heydt-Museum
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Nicole Schey 563 - 7213 563 - 8091 nicole.schey@stadt.wuppertal.de
	Datum:	19.11.2021
	Drucks.-Nr.:	VO/1656/21 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
14.12.2021	Ausschuss für Finanzen, Beteiligungssteuerung und Betriebsausschuss	
WAW	Empfehlung/Anhörung	
15.12.2021	Ausschuss für Kultur	Empfehlung/Anhörung
16.12.2021	Hauptausschuss	Empfehlung/Anhörung
21.12.2021	Rat der Stadt Wuppertal	Entscheidung
Annahme der Schenkung eines Kunstwerks		

Grund der Vorlage

Annahme einer Sachschenkung mit einem Wert von über 1000 Euro.

Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Wuppertal beschließt die Annahme des Werks „Liebesbrief“ von Franz Friedbichler

Unterschrift

Nocke

Begründung

Das Gemälde „Liebesbrief“ von Franz Friedbichler wurde als Vermächtnis von Ingeborg Runkel-Langer, Ittertaler Str. 14, 42329 Wuppertal, am 22. Januar 2021 an das Von der Heydt-Museum übergeben. Frau Runkel-Langer verstarb Ende des Jahres 2020 und hatte das Vermächtnis testamentarisch festgehalten. Bereits im Mai 1995 gab es diesbezüglich eine Korrespondenz mit dem Von der Heydt-Museum und der damaligen Direktorin Dr. Sabine Fehlemann, in der Frau Runkel-Langer ihren Wunsch, das Gemälde dem Museum zu überlassen, schriftlich mitteilte.

Das Gemälde zeigt ein bäuerliches Interieur im flämisch/holländischen Stil. In der linken Raumecke sitzt ein Mädchen, in der linken Hand hält sie eine Handarbeit. Von links fällt Tageslicht in die einfache Stube herein. Hinter der Figur an der Wand befinden sich mehrere Regale, vorn links ein dunkles Möbelstück. Das Mädchen hat scheinbar in einem Brief gelesen, den es mit der rechten Hand in dem Augenblick zu verstecken sucht, als die Mutter, rechts im Bild, durch die schon leicht geöffnete Tür eintritt. Franz Friedbichler (1850, Dingolfing – 1880, Ebd.) war ein deutscher Maler. Er hatte bei Wilhelm von Dietz in München studiert und erzielte Erfolge mit Genre- und Tierbildern. Dabei pflegte er die offene malerische Form, wie sie im Umkreis der Dietz-Schule praktiziert wurde. Das Werk stellt eine interessante und wünschenswerte Bereicherung der Sammlung dar.

Das kleinformatige Gemälde weist keine offensichtlichen Schäden auf. Am Rahmen ist eine Messingplakette angebracht. Die Inschrift darauf verweist auf die Erwerbung des Gemäldes. Der Vater von Ingeborg Runkel-Langer hatte das Werk als Geschenk zu seinem 25-jährigen Jubiläum bei der ehemaligen Firma „Neumann & Büren“, deren Geschäftsführer er war, erhalten.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

neutral /nein

ja, positive Auswirkungen

ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Kosten und Finanzierung

Es entstehen keine Kosten.

Zeitplan

Das Werk wird nach erfolgtem Beschluss inventarisiert.